Getty Images

Krise im Gericht

Welche Auswirkungen wird die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs bezüglich der anti-Sodomie Gesetze haben?

-
- 24.11.2005

Am 26. Juni traf der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten eine sehr schwerwiegende Entscheidung. In dem Fall des Obersten Gerichtshofs, *Lawrence versus Texas*, entschied die Mehrheit des Gerichts, dass die Verfassung ein fundamentales Recht für Homosexuelle beinhaltet, und zwar deren Engagement in Sodomie.

Neben diesem Rechtsbeschluss bringt die Lawrence *Entscheidung* andere gefährliche Probleme mit sich.

Sollte die *Moralität* ein entscheidener Faktor in der Aufrechterhaltung der Landesgesetze sein? Wenn nicht, welche Auswirkung hat das auf die konstitutionelle Grundlage der Gesellschaft und darüber hinaus, auf die Institution der Familie?

Anti-Sodomie Gesetze

Staatliche anti-Sodomie Gesetze gibt es in den USA seit 1791, als die ursprünglichen 13 Kolonien die verfassungsmäßigen Grundrechte ratifizierten – die ersten 10 Zusätze zur Verfassung. Staat um Staat verfügte diese Gesetze bis sie in allen 50 Staaten anerkannt waren. Der gegenwärtige Oberste Gerichtshof fand das neue, fundamentale Sodomierecht im vierzehnten Zusatzantrag. Als die Staaten diesen Zusatzantrag damals in 1868 ratifizierten, hatten 32 der 37 Staaten in den USA strafrechtliche Sodomiegesetze. Jene, die diesen Verfassungszusatz aufsetzten und die Staaten, welche ihn ratifizierten, beabsichtigten nicht, dass der Verfassungszusatz für Sodomierechte gelten sollte. Soviel steht fest.

Sir William Blackstone, ein Rechtsgelehrter im 18. Jahrhundert, schrieb in einem vierbändigen Kommentar über das Gewohnheitsrecht in England (auf welchem das amerikanische System des Gewohnheitsrechts basiert war), dass homosexuelle Handlungen ein Kapitalverbrechen und ein „schändliches Verbrechen gegen die Natur waren … ein Vergehen so düster in seiner Art … die bloße Erwähnung desselben ist eine Schande für die menschliche Natur … ein Verbrechen, dass nicht wert ist, genannt zu werden.“ (Bd. IV, S. 215). Die meisten der früheren Amerikaner dachten genauso über die homosexuelle Sodomie.

Aber, beginnend in 1961, begannen die staatlichen Gerichte die anti-Sodomiegesetze zu Fall zu bringen, oder die staatlichen Legislativen annullierten sie. Jedoch 13 Staaten, überwiegend im mittleren Westen und im Südosten, behielten ihre anti-Sodomiestatuten. Sie behielten diese Gesetze hauptsächlich als ein Zeichen der Moral, dass die Bürger und ihre Vertreter in den staatlichen Legislativen dachten, dass die Sodomie einen ungesetzlichen und unmoralischen Akt darstellte.

In 1998, erhob Texas, einer dieser 13 Staaten, Anklage gegen John Lawrence und Tyron Garner wegen des Verstoßes gegen das Sodomiegesetz. Lawrence und Garner planten und vereinbarten ihre Verhaftung, speziell um das Gesetz, das die Sodomie verbietet, herauszufordern.

Moralität und Gesetz

Im März 2003 erklärte sich der Oberste Gerichtshof einverstanden, diesen gemeinsamen Fall anzuhören. Drei Monate später, im Juni, gab er seine Entscheidung bekannt. Sechs von neun Richtern des Obersten Gerichtes folgerten, dass die „Due Process“ und „Equal Protection“ Klausel des 14. Verfassungszusatzes, den Menschen das Recht garantiert, Sodomie

zu praktizieren, und behaupteten, dass alle anti-Sodomiegesetze verfassungswidrig sind.

Für die Mehrheit schreibend, erklärte Richter Kennedey: „Die Homosexuellen haben das Recht auf Respekt für ihr Privatleben. Der Staat kann ihre Existenz nicht verleumden oder ihr Schicksal dadurch kontrollieren, dass er ihr privates sexuelles Verhalten zum Verbrechen macht. „Das Resümee dieses Falles, das die Argumentation hinter dieser Entscheidung zusammenfasst, sagte folgendes: „(1) Die Tatsache, dass die regierende Mehrheit eines Staates eine besondere Praxis traditionell als unmoralisch betrachtet hat ist kein ausreichender Grund für die Aufrechterhaltung eines Gesetzes, das diese Praxis verbietet und (2) individuelle Entscheidungen bezüglich der Intimitäten innerhalb physischer Beziehungen, selbst wenn es nicht beabsichtigt ist, Nachkommen zu zeugen, sind eine Form der ‚Freiheit', die durch den due process geschützt ist".

Richterin O'Connor war mit dem Mehrheitsentscheid einverstanden. Sie schrieb, dass ein Staat ein Gesetz nicht rechtfertigen könne, das allein auf Moral fundiert ist; es muss irgendein anderes „Staatsinteresse" geben, um ein anti-Sodomiegesetz zu verteidigen, oder es wäre diskriminierend gegen Homosexuelle. Moralische Missbilligung als Basis für ein anti-Sodomiegesetz ist wie „ein „unverhohlener Wunsch, diese Gruppe zu schädigen", schrieb sie.

Was diese Aussage so absurd macht, ist, dass alle Strafgesetze in den USA auf Moral beruhen!

So wie der Richter Scalia in der Stellungnahme der Minderheit schrieb: „Staatsgesetze gegen Bigamie, gleichgeschlechtliche Ehen, Inzest, Prostitution, Selbstbefriedigung, Ehebruch, Unzucht, Bestialität und Obszönität, sind ebenfalls nur im Hinblick auf *Bowers*' Validierung von Gesetzen, die auf moralischem Ermessen beruhen, [bezugnehmend auf einen Fall des Obersten Gerichtshofes in 1986] tragbar. Jedes einzelne dieser Gesetze ist durch die heutige Entscheidung in Frage gestellt; das Gericht gibt sich keine Mühe, das Ausmaß seiner Entscheidung zu verbergen, sie von deren Bestand auszuschließen. … Die Unmöglichkeit, die Homosexualität von anderen traditionellen 'moralischen' Vergehen zu unterscheiden, ist genau der Grund, warum *Bowers* die *rational-basis challenge* ablehnte. 'Das Gesetz', so hieß es, 'ist ständig auf moralischen Ansichten fundiert und wenn alle Gesetze, die im wesentlichen moralisches Ermessen repräsentieren, unter der Due Process Klausel annulliert werden sollen, dann werden die Gerichte in der Tat sehr beschäftigt sein'."

Durch die Entscheidung dieses Falls aufgrund der Ansicht, dass das Gesetz nicht auf Moral bezogen werden kann, demonstriert das Gericht ein oberflächliches Verständnis über den Sinn und Zweck des Gesetzes. Und wie der Richter Scalia andeutete, solch eine Denkweise hat ungeheure Auswirkungen.

Auswirkungen auf die Verfassung

Die Auswirkungen dieser Entscheidung des Obersten Gerichthofes sind ziemlich weitreichend. Sie gehen über den wesentlichen Inhalt der Entscheidung hinaus. Die Art, wie dieser Fall entschieden wurde, beläuft sich auf einen Angriff auf die US Verfassung.

Mit der *Lawrence* Entscheidung hat das Gericht wieder einmal bewiesen, dass es völlig gewillt ist, einen politisch wünschenswerten Abschluss auszuarbeiten, während es klägliche Auslegungen der Verfassung von sich gibt, um angeblich seine Ansicht zu unterstützen. In diesem Fall entschied es gegen die anti-Sodomiegesetze. Jedoch in 1973, im Fall *Roe versus Wade*, fiel der Entschluss, dass Frauen das Recht haben, aus jeglichem Grund ihre ungeborenen Kinder abzutreiben – und die Staaten keine Gesetze haben dürfen, die die Abtreibung verbieten.

Anstatt dieses Dokument und einschlägige, darauf zurückgehende Präzedenzfälle zu studieren, ENTSCHEIDEN DIE RICHTER ÜBER EIN POLITISCH WÜNSCHENSWERTES RESULTAT UND VERSUCHEN DANN IHRE ENTSCHEIDUNG MIT EINEM NEUEN VERFASSUNGSMÄSSIGEN RECHT, DAS SIE IHRER BEHAUPTUNG NACH GEFUNDEN HABEN, ZU RECHTFERTIGEN – EIN RECHT DAS ANGEBLICH FÜR 200 JAHRE VERBORGEN WAR!

Wie der frühere Richter des Bundesberufungsgerichts Robert Bork in seinem Buch *The Tempting of America* über den Obersten Gerichtshof richtig vermerkte, dass einige Richter glauben, dass „Richter neue Prinzipien verfassen oder alte zerstören könnten und auf diese Weise die Prinzipien eigentlich abändern, die in der Verfassung gefunden werden sollten. Die Bemerkung von Richter Bork ist tatsächlich alarmierend!

Diese Entscheidungsmethode ist als *judicial activism* bekannt. Sie trägt einen offiziellen Namen, weil diese Methode allgemein anerkannt ist. Das Problem ist, es ist nicht die Aufgabe der Richter, Beschlüsse zu fassen, die auf ihren eigenen Ansichten beruhen. Ihre Aufgabe ist, Beschlüsse zu fassen, die auf der Verfassung beruhen – das Dokument, auf dem dieses Land gegründet worden war. Wenn es den Gerichten erlaubt ist, die Verfassung zu umgehen, dann erfüllt dieses Dokument keinen Zweck.

Während die Gestalter der Verfassung beabsichtigten, dass die Gesetze der Nation von einem demokratisch gewählten Gesetzgeber formuliert werden sollten, so ist heute alles was nötig ist, dass eine Person, die eine kleine Gruppe repräsentiert, einen Testfall, wie den Fall *Lawrence,* eröffnet, der es zum mitfühlenden Obersten Gerichtshof schafft. Dann kann das Gericht Gesetze verabschieden, indem es durch seine Entscheide Gesetze beschließt oder aufhebt. In letzter Zeit umgeht das Gericht einfach den Kongress und macht seine eigenen Gesetze.

Wie William Rees-Mogg schrieb: „Der Oberste Gerichtshof hat wiederholt Entscheidungen auf sich selbst genommen, die ursprünglich dem Zugehörigkeitsbereich des einzelnen Staates für den demokratischen Prozess zugedacht waren. Es

wurde gesagt, dass ‘der Oberste Gerichtshof die Verfassung vergewaltigt hat’“ (*Times,* London, 7. Juli).

Die Gründer der Nation beabsichtigten, dass der Oberste Gerichtshof, auf dem Gesetz beruhend, Fälle entscheiden sollte – nach der Verfassung, welche in großem Ausmaß auf den Zehn Geboten fundiert ist (bestellen Sie unsere Gratisbroschüre *No Freedom Without Law*). Der Oberste Gerichtshof attackiert das Fundament der Nation.

Angriff auf Ehe und Familie

Es ist nicht nur Amerikas Untermauerung des Gesetzes, die durch den *Lawrence* Beschluss gelitten hat; der Oberste Gerichtshof hat auch den amerikanischen *Familien* einen Schlag versetzt.

Das Rechtssystem erwägt nun die Homosexualität als legale Klassifizierung, wie z.B. Rasse oder Geschlecht, die vom Gesetz anerkannt sind. Wie beeinflusst das die *Familien?* Die nicht übereinstimmenden Richter sprachen diese Angelegenheit im Fall *Lawrence* an.

In seinem Dissens schrieb Richter Scalia: „Viele Amerikaner wollen keine Personen, die ihr homosexuelles Verhalten öffentlich äußern, als Geschäftspartner, als Jugendführer ihrer Kinder, als Lehrer in den Schulen ihrer Kinder oder als Untermieter in ihrem Heim. Sie betrachten es als Schutzmaßnahme für sich selbst und ihre Familien vor einem Lebensstil, den sie als unmoralisch und verderblich erachten.

Das Augenmerk darauf richtend, wie der Mehrheitsbeschluss die homosexuelle Ehe beinflussen wird, schrieb Richter Scalia: „Am Ende seiner Stellungnahme … das Gericht [die Mehrheit] sagt, dass der gegenwärtige Fall ‘sich nicht darauf bezieht, ob die Regierung eine *formelle* Anerkennung zu jeder Beziehung, die Homosexuelle suchen, erteilen muss.’ Glauben Sie es nicht.“

Er sagt damit, dass dieser Beschluss zur legalisierten homosexuellen Ehe führen wird. Wie denn das?

Der *Lawrence* Entscheid gewährt den Homosexuellen dasselbe Recht wie den Heterosexuellen. Alle 50 Staaten erlauben gegenwärtig nur heterosexuellen Paaren zu heiraten. Da dies jetzt diskriminierend ist gegen Homosexuelle, eine legal anerkannte Personenklassifikation, wird das Eherecht schließlich bei Gericht als verfassungswidrig angefochten werden – ausgenommen natürlich, dass die Eherechte sich so ändern, dass alle Menschen gleich behandelt werden. Genaugenommen gibt es bereits Fälle in vielen Landesgerichten über das Recht für Homosexuelle, verheiratet zu werden – und die Parteien verwenden die Schlussfolgerungen und den Wortlaut des *Lawrence* Entscheids, um ihre Forderung gegen die Staaten zu untermauern.

Eine weitere abträgliche Auswirkung auf die Familie ist, wie die Adoptionsgesetze beinflusst sein werden. In vielen Staaten ist es Homosexuellen nicht erlaubt, Kinder zu adoptieren – aber das wird sich bald ändern müssen, da auch diese Adoptionsgesetze diskriminierend gegen Homosexuelle sind.

Die Familieneinheit in Amerika löst sich rapide auf und der Oberste Gerichtshof beschleunigt ihren Verfall. Das ist deshalb, weil das Gericht die Macht hat, jeden Staat, Landkreis, Verwaltungsbezirk und jede Stadt zu zwingen, seine Entscheidungen zu befolgen. *Die Homosexuellen haben eine wichtige Schlacht gewonnen – dank des Obersten Gerichtshofs von Amerika.* Wie Richter Scalia es darstellte, „das Gericht hat sich weitgehend der so genannten Agenda der Homosexuellen angenommen“.

Demgemäß ist das Endresultat von Amerikas menschlich erdachtem, politischem System. Das Ergebnis wird dem des alten Israel zur Zeit der Richter ähnlich sein. Zu jener Zeit gab es keine Macht, die wirkliches Recht und Unrecht definierte, kein Gerechtigkeitsstandard war in Kraft, und „jeder tat, was ihm recht dünkte“ (Ri. 21,25).

Gerechtigkeit wird kommen

Die große amerikanische Erfahrung hat ihre Glanzzeit überschritten. Ihr Rechtssystem wird in der Waagschale gewogen und fehlerhaft befunden. Es gibt für die Amerikaner nur mehr einen Weg, wahre Gerechtigkeit wahrzunehmen.

Das größte existierende Gesetzbuch, die Heilige Bibel, sagte die Krise im Gericht voraus. Der Prophet Micha erklärte, dass jene in den Gerichts- und Autoritätssitzen in Amerika (Teil des modernen Israel), ungerecht sein würden: „So höret doch dies, ihr Häupter im Hause Jakob, die ihr das Recht verabscheut und alles, was gerade ist, krumm macht“ (Mi. 3,9).

Die Schriften prophezeien, dass Führer in Amerika – einschließlich des Obersten Gerichtshofes – bösartig sein würden. Aber so wie die Bibel über gesetzlose Führer prohezeit, ebenso weissagt sie auch von einem höchsten, gesetzmäßigen Führer. Dieser Führer ist Jesus Christus (Ps. 98, 8-9).

In seinem Buch, *No Freedom Without Law* (Keine Freiheit ohne Gesetz), schrieb Gerald Flurry: „Christus kam das erste Mal für einen großartigen Zweck. ‘Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit, die nicht sehen, sehend werden, und die sehen, blind werden’ (Joh. 9,39). Christus kam zum Zweck des Gerichts oder der Gerechtigkeit“ (S. 13).

Herr Flurry fuhr fort: „Aber wenn Er zum zweiten Mal kommt, wird Christus Seiner Gerechtigkeit, die auf dem göttlichen

Gesetz der Liebe beruht, Geltung verschaffen. Er wird nach dem, was recht und unrecht ist, regieren.“ Christus wird zurückkommen und gemeinsam mit der Gottfamilie wahre Gerechtigkeit im Reich Gottes vollstrecken.

Zu diesem Zeitpunkt wird der König aller Könige die Menschheit lehren, was die Familie ist und wie die physische Familie ein Musterbeispiel für die geistliche Familie Gottes darstellt. Um diese Wahrheit besser zu verstehen, bestellen Sie unser kostenloses Buch *The God Family Vision.*

Jesaija konnte die Zeit voraussehen, wo Christus wiederkommen und das herrliche Reich Gottes errichten würde. „Auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er’s stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth“ (Jes. 9,6). Schon bald wird Jesus Christus zurückkommen und mit Seiner Familie das Königreich Gottes mit zuverlässigem Gesetz, Recht und Gerechtigkeit errichten! ▪